

## Bericht zum Zukunftstag „Festival der Pflege“ am 27. April 2023

Konzentrierte Stille. Ein ernstes Thema beschäftigt knapp einhundert Teilnehmende und somit weit mehr als tausend Jahre Erfahrung in der Pflege: Wie sieht die Gegenwart in der Branche aus? Wie soll, wie kann die Zukunft aussehen? Was sind die Hebel für eine Veränderung?

In dem Format, durch das die Prozessbegleiterinnen Katrin Sickora und Petra Prosoparis führen, gibt es zwei Aspekte zu den sonst üblichen Diskussionen rund um die Pflege: Zum einen beinhaltet es nicht nur die Arbeit mit dem Verstand, sondern auch das Hineinspüren in Gegenwart und Zukunft, denn nur so kommen Ideen, zu denen nicht nur Kopf, sondern auch Herz und Bauch „ja“ sagen. Zum anderen sind es Menschen, die selbst am Pflegebett arbeiten, also die Personen, die es auch konkret betrifft.

Schon zum Start wird klar, wie kritisch die Situation ist. Es fallen Sätze wie: „Es ist schon längst fünf nach zwölf“, oder auch: „ich weiß gar nicht, wie ich das immer noch durchhalte.“ Die Situation ist mehr als ernst, das System hat an vielen Stellen schon einen chronischen Krankheitszustand erreicht.

Die Barrieren, die es aufzulösen gilt, liegen für die Teilnehmenden u.a.

- in den starren Vorgaben, die die notwendige Individualität in der Versorgung verhindern,
- sowohl der Stellenwert in der Gesellschaft für die Arbeit als auch der Berufsstand werden als minderwertig wahrgenommen,
- die Betroffenen werden in Lösungen gar nicht einbezogen,
- gleichzeitig ist aber auch kein klares Ziel in den vorhandenen Änderungen im System sichtbar.

Der Eindruck entsteht, es geht gar nicht um die Menschen, die Hilfe benötigen, sondern ausschließlich um Geld.

Es fallen teils harte Worte zur Gegenwart. Doch einmal in die Zukunft hineingespürt, kommen die Änderungswünsche ans Licht. Einige sind bekannt: Es geht natürlich um Ressourcen und Geld. Doch auch der Wunsch nach dem Gespräch mit der Gesellschaft nimmt Form an. Der Tag wird wahrgenommen als erste Vernetzung über die eigene Einrichtung hinaus: „Wir sind nicht allein!“. Im Raum schwebt der Stolz auf den Beruf und die Teilnehmenden fassen Mut für die Veränderung. Es ist eine Veränderung, die

nicht von außen aufgedrückt wird, sondern von innen, den Betroffenen selbst, kommt. Eine Rückmeldung bringt es besonders auf den Punkt: „Nicht das System bestimmt die Pflege. Die Pflege bestimmt das System.“

Der Funke ist übergesprungen und wir sind sicher, in einem Jahr werden es noch mehr Menschen sein: Pflege hat allen Grund, sich zu feiern – und noch mehr Gründe, laut, stark und stolz zu sein.

#### Hintergrund-Information:

Der Zukunftstag „Festival der Pflege“ wurde initiiert von der Diakonie Baden-Württemberg, der Evangelischen Altenhilfe St. Georgen gGmbH, der Samariterstiftung, der Gesundheitsdienste Oberes Murratal e.V. und der Ev. Stadtmission Freiburg e.V. Für weitere Unterstützung bedanken wir uns bei der AOK Baden-Württemberg und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.

Sven Bartel  
Abteilungsleitung pulsnetz.de – gesund arbeiten  
Diakonie Baden